



Herausforderungen des Cigar Aging

Text MARC ANDRÉ

Immer wieder bin ich erstaunt, dass viele Cigarrenliebhaber noch nie in ihrem Leben eine Cigarre älteren Boxingdates geraucht haben. Dabei entwickeln gerade die über Jahre gereiften Exemplare ein einzigartiges Aroma, besonders wenn es sich dabei um kräftigere Cigarren handelt. Mit Cigarren aktueller Chargen sind sie nicht vergleichbar.

Aficionados, die das erkannt haben, stocken sukzessive ihren Cigarrenbestand auf und lagern entsprechende Bestände auf Jahre ein. All denen, die sich dieser Herausforderung stellen, um den Genuss in der Zukunft zu steigern, sind die folgenden Zeilen gewidmet.

Werden Cigarren über Jahre hin aufbewahrt, können teils sehr

beunruhigende Phänomene auftreten, die den einen oder anderen schon dazu bewogen haben, seinen Cigarrenbestand aus falsch verstandener Vorsicht zu entsorgen.

Weisse Ablagerungen auf dem Deckblatt

Eine recht häufig auftretende Erscheinung bei der Langzeitlagerung von Cigarren sind weiße Ablagerungen auf dem Deckblatt oder am Brandende. Diese reichen von staubzuckerartigen, punktwise auftretenden über flächige, gespinnstartige Strukturen mit fast schon watteähnlicher Konsistenz bis hin zu schwefelgelben, teilweise fingernagelgroßen blumenartigen Ausblühungen.

Auf den ersten Blick sehen derartige Veränderungen äußerst beunruhigend aus. Der Schluss, es handle sich um Schimmel, liegt natürlich nahe. In der Tat, es handelt sich tatsächlich um Schimmel. Dennoch kann auf ganzer Linie Entwarnung gegeben werden. Analysiert man das Geflecht oder auch die punktförmigen Ausblühungen unter dem Mikroskop, lässt sich über kristallinen Strukturen direkt auf dem Deckblatt tatsächlich Schimmelpilzmyzel nachweisen. In diesem frühen Stadium allerdings nahezu ohne jegliche Sporenbildung. Die Merkmale dieses Schimmels stimmen mit denen von *Eurotium spp.* überein. Diese Schimmelpilze sind sehr anspruchslos und können bei Luftfeuchtigkeitswerten über 60 Prozent nahezu alle Materialien besiedeln, selbst wenn die Oberflächenfeuchte des befallenen Produktes nur sehr gering ist.

Zugegeben – bislang liest sich das noch nicht sehr erbaulich, doch glücklicherweise gehören diese Schimmelpilze nicht zu den toxischen Arten, wie beispielsweise der klassische Lebensmittelschimmel *Aspergillus flavus*, der ein Stück Brot in ein stinkendes und giftiges grünes Pulverhaufen verwandelt. Solange man nicht allergisch auf *Eurotium* reagiert (genetische Disposition), ist dieser Schimmel auf der Cigarre unproblematisch. *Eurotium* lässt sich in nahezu jeder Matratze, jedem Kopfkissen oder jedem Kleiderschrank nachweisen, eben weil er so anspruchslos ist.

Werden nun Cigarren längere Zeit eingelagert, so sind auch bei konstanter relativer Luftfeuchte im Humidor Temperaturschwankungen nicht vermeidbar. Diese führen dazu, dass die Cigarre immer wieder Feuchtigkeit abgibt und auch wieder aufnimmt. Gibt die Cigarre Feuchtigkeit ab, werden Mineralien aus der Einlage auf das Deckblatt der Cigarre transportiert. Das Wasser verdunstet, die Mineralien bleiben zurück. Das sind die unter dem Mikroskop erkennbaren kristallinen Strukturen. Diese dienen dem *Eurotium* als Nährboden, und er kann prächtig gedeihen. Im Unterschied zu den richtig fies-sen Schimmelarten tritt der *Eurotium* praktisch nur auf der Oberfläche der Cigarre auf und verwächst nicht mit dem Deckblatt. Auch zersetzt er nicht die organische Substanz, auf der er wächst, fügt also der Cigarre keinerlei Schaden zu. Zudem ist kein Schimmelgeruch wahrnehmbar.

Man kann diesen Schimmel problemlos mit einem Tuch abwischen oder mit einer weichen Kleiderbürste von der Cigarre abbürsten. Beim Abbürsten am besten ins Freie gehen und immer vom Cigarrenkopf zum Brandende hin streichen, damit das Deckblatt am Brandende nicht in den Borsten hängen bleibt und beschädigt wird.

Man sollte bei längerer Einlagerungszeit in den ersten zwei Jahren nach dem Boxingdate oder Herstellungsdatum die Cigarrenkiste alle drei bis vier Monate öffnen, die Cigarren auf Ablagerungen prüfen und diese gegebenenfalls,



Punktuell verteilte Ablagerungen



Flächig auftretende watteartige Ausblühungen



Schwefelgelbe, große, zusammenhängende, blumenartig wuchernde Auswüchse

wie beschrieben, entfernen. Danach ist eine halbjährliche Inspektion ausreichend. Allerdings sollte man sich aufgrund der Entwarnung nicht dazu verleiten lassen, die Cigarren ganz sich selbst zu überlassen. Wird der Eurotium nicht entfernt, können sich bei intensivem Befall die Ablagerungen beim Absterben des Geflechtes auf dem Deckblatt absetzen und hässliche Verfärbungen hinterlassen.

So lange Cigarren im Rahmen der Langzeitlagerung bei einer relativen Luftfeuchte von 60 bis 70 Prozent eingelagert werden, wird in der Praxis so gut wie nie gefährlicher, also toxischer Schimmel entstehen.



Schwefelgelbe, große, zusammenhängende, blumenartig wuchernde Auswüchse

Gefahr bei zu hoher Luftfeuchte

Manch ein Aficionado lagert seinen Langzeitcigarrenbestand im Weinkeller. Kühl und feucht – das erscheint so manchem als ideale Lagerungsstätte. Doch hier ist Vorsicht geboten. Schimmel ist grundsätzlich kälteliebend. Kalt und feucht – das sind die besten Bedingungen, um den gefährlichen Schimmel wachsen zu lassen.

Diese Cigarren wurden ein halbes Jahr bei einer relativen Luftfeuchte von 80 bis 85 Prozent gelagert:

Man erkennt deutlich den Unterschied zwischen den oben beschriebenen weißen Ausblühungen und dem hier auftretenden grau-grünlichen Schimmel. Die Cigarren wiesen in diesem Zustand einen deutlich wahrnehmbaren Schimmelgeruch auf. Alles andere als appetitlich. Weniger spektakulär als der weiße großflächige Pelz, aber dafür ein echtes Problem. Diese Art

von Schimmel lässt sich nicht ohne Weiteres von der Cigarre entfernen, da das Myzel mit dem Deckblatt verwächst.

Ich habe mir lange überlegt, ob ich die nun folgenden Zeilen schreiben soll, bergen sie doch die Gefahr, das Thema Schimmel verharmlost wird. Doch ich möchte Ihnen einen wirklich verblüffenden Effekt nicht vorenthalten. Nachdem ich die verschimmelten und nach Schimmel riechenden Cigarren von einem Bekannten erhalten hatte, wollte ich diesen Schimmel »züchten«, um spektakuläre Bilder davon zu machen. So habe ich diese Kiste Cigarren (eine 5er-Kiste »Pyramide Seleccion«, Cuba) in meinen Weinkeller auf den Backsteinboden gelegt und bin für drei Wochen in den Urlaub gefahren. Die Hygrometer zeigten im Keller Werte von über 80 Prozent relativer Luftfeuchte, also ideale Wachstumsbedingungen für den Schimmel.

Als ich nach drei Wochen zurückkam und in freudiger Erwartung auf richtig eklige Bilder die Cigarren im Keller besuchte, traute ich meinen Augen nicht.

Das waren die Cigarren zu Beginn der drei Wochen Kellerzeit:



Und so sahen sie nach den drei Wochen aus:



Beachten Sie die Deckblattstruktur und die Position der Cigarren. Das Bild ist kein Fake, die Cigarren wurden nicht gereinigt und nicht aus der Kiste genommen. Keine sichtbaren Spuren von Schimmel, und das vollkommen Absurde: keinerlei Schimmelgeruch – als wäre nichts gewesen.

Da ich mir diesen Effekt nicht erklären konnte, fragte ich bei zwei Instituten für Lebensmittelchemie nach. Die Aussage, komprimiert auf das Wesentliche, lautet: Schimmel ernährt sich von Mineralien, die sich auf dem Deckblatt befinden. Werden die Cigarren in eine feuchte, kühle Umgebung gebracht, verdunstet aus der Cigarre kein Wasser mehr, und der Mineralientransport an die Oberfläche wird unterbrochen. Damit wird dem Schimmel der Nährboden entzogen – er verschwindet mit der Zeit.

Ich habe diese Cigarren noch heute (ich besitze sie seit 2007) und plane, eine der einst befallenen Cigarren in einem Labor auf Schimmelrückstände untersuchen zu lassen. Abhängig vom Ergebnis werde ich dann entscheiden, ob ich die Cigarren rauche oder nicht. Interessieren würde es mich ja schon, aber ein gewisser Restekel verbleibt dann doch.

Welche Schlussfolgerung ziehen wir daraus?

Solange es sich nur um die beschriebenen Ausblühungen handelt mit dem damit verbundenen Eurotium-Schimmel, reinigen Sie die Cigarren und genießen Sie sie bedenkenlos. Sind die Cigarren wirklich mit dem »bösen« Schimmel bedeckt (das riechen Sie), haben Sie zwei Möglichkeiten.

1. Sie gehen auf Nummer sicher, tauchen die Cigarren in Spiritus und benutzen Sie als Grillanzünder.
2. Sie sind mutig und experimentierfreudig, dann entfernen Sie den Schimmel, soweit möglich, und lagern die Cigarren unter Quarantäne separat ein. Beobachten Sie, ob der Schimmel nach einigen Wochen verschwindet. Falls nicht, entsorgen. Falls doch, würde ich mich über Ihre E-Mail an info@humidorbau.de sehr freuen.

Schwankende Luftfeuchtigkeit im Humidor

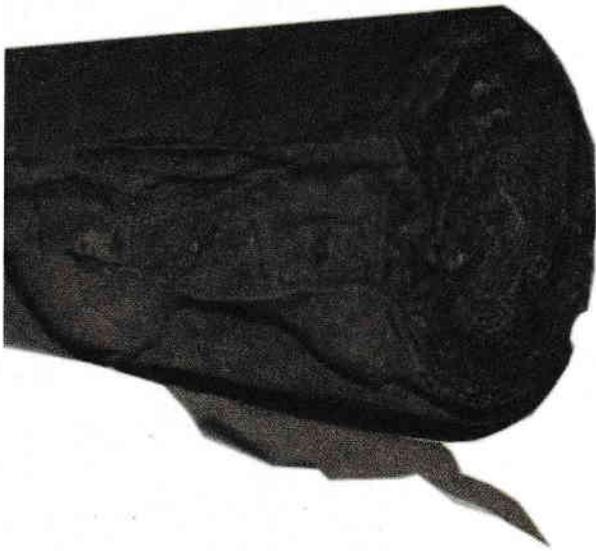
Wenn Ihr Humidor nur über ein passives Befeuchtungssystem verfügt, also nicht über eine elektronische Regelung, sind besonders bei größeren Humidoren große Schwankungen der relativen Luftfeuchte zu erwarten. Und das ist ein echtes Problem, sofern man Cigarren über mehrere Jahre aufbewahren möchte.

Die schwankende Luftfeuchte führt dazu, dass die Cigarre immer wieder Feuchtigkeit aufnimmt und wieder abgibt. Besonders wenn die Luftfeuchtigkeit sinkt, besteht die Gefahr, dass sich das Deckblatt zusammenzieht und damit die

CIGARCITIES

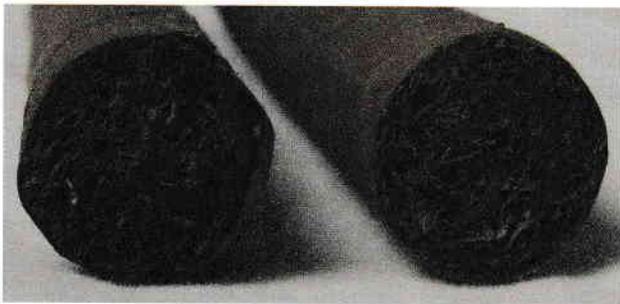
Finde weltweit Location
Veranstaltungen und Clu

Spannung der Einlage nicht mehr halten kann. Die Folge sind aufgeplatzte Brandenden oder Risse im Deckblatt.



Aufgeplatztes Brandende: Ergebnis schwankender Luftfeuchte

Auch verändert sich die Struktur des Tabaks. Während der Einlagerungszeit verliert der Tabak zunehmend an Elastizität, das Deckblatt wird matt und verliert seinen Glanz. Schwankende Luftfeuchtigkeit beschleunigt diesen Prozess ganz erheblich. Schon im Jahr 2006 experimentierte ich mit identischen Cigarren einer Vitola und lagerte sie bei unterschiedlicher bzw. schwankender Luftfeuchte. Das Ergebnis ist einerseits optisch sichtbar, andererseits schlägt sich die schwankende Luftfeuchte auch im Geschmack nieder.

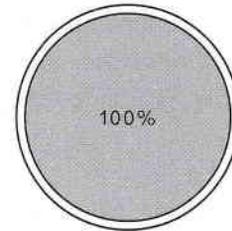


Aufgeplatztes Brandende: Ergebnis schwankender Luftfeuchte

Beim *Habanos Day 2012* hatte ich als Seminarleiter das Vergnügen, mit 48 gleichgesinnten Aficionados ein Lagerungs-experiment durchzuführen. Identische Cigarren wurden über zwei Jahre unterschiedlich gelagert. Bei konstanter Luftfeuchtigkeit, bei schwankender Luftfeuchtigkeit und außerhalb des Humidors (also Trockenlagerung). Das Ergebnis war erstaunlich. 76 Prozent der befragten Personen attribuierten der bei schwankender Luftfeuchte gelagerten Cigarre einen nur zufriedenstellenden bis schlechten Geschmack. Das Ergebnis war schlechter als bei der trocken gelagerten Cigarre.

Cigarren entwickeln sich nur dann mit der Zeit positiv, wenn sie bei einer konstanten relativen Luftfeuchte gelagert werden. Dabei ist es weniger relevant, ob 65, 68 oder 72 Prozent relative Luftfeuchte herrschen – wichtiger ist die Konstanz.

Cigarren entwickeln sich nur dann mit der Zeit positiv, wenn sie bei einer konstanten relativen Luftfeuchte gelagert werden. Dabei ist es weniger relevant, ob 65, 68 oder 72 Prozent relative Luftfeuchte herrschen – wichtiger ist die Konstanz.



GESCHMACK BEI SCHWANKENDER
RELATIVER LUFTFEUCHTE

Cigarren entwickeln sich nur dann mit der Zeit positiv, wenn sie bei einer konstanten relativen Luftfeuchte gelagert werden. Dabei ist es weniger relevant, ob 65, 68 oder 72 Prozent relative Luftfeuchte herrschen – wichtiger ist die Konstanz.

MARC ANDRÉ ist passionierter Cigarrenraucher und leidenschaftlicher Humidorbauer. Er hat verschiedene Befeuchtungselektroniken für Humidore entwickelt, ist beratend im Bereich Humidor-Sonderserien und Individualanfertigungen tätig. Neben seiner Vortragstätigkeit zum Thema Humidorbau und Cigarrenlagerung betreibt Marc André die Website: www.humidorbau.de.